

OBERDORFSTRASSE 2  
8808 PFÄFFIKON SZ  
TEL. 055 410 46 44  
FAX 055 410 46 94  
WWW.SPD.CH

CENTRALSTRASSE 5D  
6410 GOLDAU  
TEL. 041 859 17 37  
FAX 041 859 17 39  
WWW.SPD.CH



## Jahresbericht 2015

2015 war für die Fachstelle für Paar- und Familienberatung ein spannendes, arbeitsreiches Jahr, in welchem neben den Kernaufgaben die Vernetzung mit anderen Fachstellen und die Anfrage des Kantons um eine mögliche Integration der Frauenberatung im Zentrum standen:

Anfang Mai 2015 kam Barbara Bot aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück und übernahm das bis 2014 von Karin Gerber betreute Produkt 2 (Schwangerschaft / Sexualität). Sie vernetzte die Fachstelle mit der neuen Leitung der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Spitals Lachen und nahm mit allen Akteuren Kontakt auf.

Von der diözesanen Fortbildungsbeauftragten Alexandra Dosch wurde die Fachstelle angefragt, ob die Fachstelle für das Dekanat Ausserschwyz eine Fortbildung anbieten könnte zu Familie und Ehe / Partnerschaft. Teilnehmende waren 43 Priester, Diakone und katechetisch Tätige innerhalb kirchlicher Strukturen in Ausserschwyz.

Mit der Kleinkindberatung Höfe und deren Leiterin Helen Kuster fand ein Austauschtreffen statt, um gegenseitig die Angebote der Fachstelle kennen zu lernen.

Mit der neu von der Pro Juventute geschaffenen Erziehungsberatungsstelle bzw. deren Inhaberin Samantha Kämpf vernetzte sich die Stelle in Goldau.

Der Schwyzer Elternbildungstag diente neben dem Angebot für Eltern wiederum der Vernetzung und dem Austausch der Fachstellen des Kantons.

Innerhalb eines Vernetzungstreffens mit dem Bewährungsdienst Schwyz wurden Informationen über Angebot und Aufgabe ausgetauscht und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen.

Im Rahmen der Vernetzung und als Zwischenlösung übernahm die Fachstelle 2015 die Organisation des Sozialtätigentreffen Innerschwyz (37 Teilnehmende).

Die Integration der Frauenberatung in die Fachstelle war erneut ein Schwerpunkt der Arbeit neben den Kernaufgaben. Schon 2014 erarbeitete die Fachstelle auf Wunsch des AGS einen Vorschlag für eine mögliche Integration des Angebotes der Frauenberatung in die Fachstelle für Paar- und Familienberatung. Nachdem die Beibehaltung einer allparteilichen Haltung in Form eines Angebots sowohl für einzelne Frauen, als auch für einzelne Männer als mögliches Konzept Zustimmung fand, setzte die Fachstelle für Paar- und Familienberatung das Konzept in konkrete Angebote um, die in einen Leistungsauftrag eingebracht werden.

2015 stellte sich die Fachstelle und ihr Angebot Sexualberatung (Produkt 2) im Rahmen eines Anlasses vor. Am 10. April 2015 war Nicole D. Käser, eine Schweizer Kabarettistin, bei der Fachstelle zu Gast mit Bernhard Ludwigs Seminarkabarett „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“. Darin wurde Paaren auf eine humor- und niveauvolle Art vermittelt, wie sie über die wichtigste Nebensache ins Gespräch kommen und ihrer Beziehung Sorge tragen können. Den 51 Teilnehmenden, die ins Theater bühne fasson in Lachen kamen wurde der eigens dafür neu erarbeitete Flyer „Der Sexualität Raum geben“ zusammen mit dem Informationsmaterial der Fachstelle abgeben.

Am 7. Schwyzer Elternbildungstag nahmen 83 Personen teil, welche am Vormittag und am Nachmittag je einen Kurs besuchten. (56 Frauen, 27 Männer). 43 Kinder wurden im angegliederten Kinderhort betreut. Die mittlerweile erstellten Arbeitstools und die Zusammenarbeit mit den Strukturen der PH haben sich ein weiteres Mal bewährt.

Die Fachstelle arbeitete wiederum mit in der Projektgruppe „Tag der psychischen Gesundheit (10.10.)“, die den Anlass „After-Work-Party - Mach mal Pause“ in Siebnen durchführte. Am Anlass, der das Bemühen um eine stimmige Work-Life-Balance als präventive Massnahme gegen psychische Erkrankung zum Thema hatte, nahmen 58 Personen teil.

Auch 2015 kamen Anfragen bezüglich Abschlussarbeiten (Maturaarbeiten, Arbeiten an Fachhochschulen und Universitäten). Thematische Schwerpunkte der Anfragen waren Trennung / Scheidung, Anwendungen von Mediation und Schwangerschaftskonflikt.

Die Inhalte der Website wurden überarbeitet und neu gestaltet. Wie im vergangenen Jahr wurde auch dieses Jahr der Bestand an Medien (Bücher, DVDs, Kinderbücher usw.), die online ersichtlich sind, erweitert. Das Angebot der Mediotheken an beiden Standorten wurde rege genutzt. Der Verhütungskoffer wurde von Lehrpersonen genutzt.

Vier Klassen mit insgesamt 92 Jugendlichen wurden in 32 Lektionen im Berufsbildungszentrum zu den Themen erste Liebe, Beziehung und safer sex (Schutz vor sexuell übertragbaren Erkrankungen) von Andreas Pantli und Barbara Wenger, einer externen Sexualpädagogin, unterrichtet.

Im Storchentreff Seewen besuchten zum Thema Geschwisterkonflikt 20 Teilnehmende mit ihren 20 Kindern eine Veranstaltung von Helen Gisler im Rahmen der „Zank Zoff im Kinderzimmer“.

Die Informationsmaterialien, die Dokumentationen anderer Fachstellen mit themenverwandten Gebieten, sowie die Dokumentationen zu den eigenen Beratungsthemen wie auch die Mediothek sind auf aktuellem Stand.

Die Vernetzung mit den entsprechenden schweizerischen Dachorganisation (Sexuelle Gesundheit Schweiz – Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit; SYSTEMIS; Deutschschweizer Scheidungsberatungsstellen) sowie den diesbezüglichen Weiterbildungsangeboten (Schwangerschaft, pränatale Diagnostik, Notfallkonzeption; rechtliche Änderungen Scheidungsrecht / gemeinsame elterliche Sorge usw.) konnte sichergestellt werden.

Zusätzlich zu den Beratungen und Kursangeboten wird „Elternzeit – Paarzeit“ (1+1=3 – wo bleibt die 2 - Prävention von Krisen im Übergang von Paar zu Familie) weiterhin auf das Angebot der Fachstelle in diesem Bereich über die Mama-Koffer (verschiedene Informationen und Produkte für den Start ins Leben), die allen im Spital Gebärenden abgegeben werden, aufmerksam gemacht.

Innerhalb des mit dem ED / Richard Hensel vereinbarten Leistungsvertrags von 2013 wurde über den Schwyzer Elternbildungstag ein umfassendes Reporting zuhanden des Amtes für Berufsbildung (Erziehungsdepartement) / Markus Kroll erarbeitet.

Um den Schwyzer Elternbildungstag zu optimieren und auf neue Entwicklungen eingehen zu können, wurde der Schwyzer Elternbildungstag in einer Vernetzungssitzung nach- und vorbesprochen.

Wiederum nahmen alle im Kanton im Bereich Eltern und Kinder tätigen Fachstellen am Schwyzer Elternbildungstag teil.

Da weiterhin eine Nachfrage nach Paartherapie im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt besteht, wurde das Thema auch in der Weiterbildungsplanung berücksichtigt. Zudem fand erneut ein Vernetzungstreffen mit dem Bewährungsdienst Schwyz statt (vgl. oben).

Die Weiterarbeit am Konzept „Angeordnete Paarberatung nach häuslicher Gewalt“ wurde sistiert, da die Ersatzmassnahmen, innerhalb derer die angeordneten Paartherapien stattfanden, die Zuständigkeit gewechselt haben (Bruno Suter / Vorsteher des Amtes für Justizvollzug).

Neu verschickt die Fachstelle vier Mal im Jahr einen Newsletter „Paaralldit“, der auf Beziehungsthemen eingeht und Hilfestellungen zu Fragen aus dem Paaralltag bietet. Buchempfehlungen und ein Beziehungstipps bieten Anregungen für die Gestaltung einer gelingenden Beziehung. 2015 wurde der Newsletter durchschnittlich an 308 Personen geschickt.

Die Anfragen per Mail sind im Umfang vergleichbar mit den Anfragen 2014. Inhaltliche Schwerpunkte der Anfragen waren Paarprobleme und –krisen.

Die Anzahl Gespräche in der Paarberatung (Produkt 1 / Paar- und Familienberatung) sind im Vergleich zum Vorjahr von 938 auf 1072 gestiegen.

Die Beratungen bezüglich Produkt 2 (Schwangerschaft / Sexualität) sind im Vergleich zum Vorjahr von 136 auf 99 gesunken.

Dieser Rückgang hängt einerseits mit der erneuten Vakanz der Stelle der Produktverantwortlichen zusammen (Mutterschaftsurlaub bis Ende April) und den Schwierigkeiten der Vernetzung mit dem Spital Lachen / Gynäkologie aufgrund der Neubesetzung der Leitungsstelle. Nach Abgang von Dr. Livia Küffner wurde Dr. Ulrich Steinhart ab April 2015 Chefarzt der Frauenklinik Lachen.

## **1. Leistungsausweis**

### **Klientenzahlen**

Die Klientenzahlen im Bereich Paar- und Familienberatung (Produkt 1) blieben sich nahezu gleich (Vorjahr 829; 2015: 845; Zunahme rund 2%).

Die Sexual- und Schwangerschaftsberatung (Produkt 2) sanken von 135 im Vorjahr auf 92 Klienten ab (Abnahme um rund einen Drittel). Die möglichen Gründe sind oben erwähnt.

Gesamthaft blieben die Klientenzahlen beider Fachstellen in etwa auf dem Vorjahresniveau (Abnahme um 2.8 %) trotz Mutterschaftsurlaub und Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters. Das Diagramm 1 zeigt die Entwicklung bezüglich KlientInnenzahlen beider Produkte von 2005 – 2015 auf.

An den Kursen und Veranstaltungen beider Produkte nahmen 502 Personen teil (Vorjahr 489). (vgl. 5. Kurse und Veranstaltungen).

### **Beitrag KlientInnen**

Für die Paar- und Familienberatung (Produkt 1) trugen 81.72 % der KlientInnen einen Teil an die Beratungskosten bei (2015: 72.92%).

Für das Produkt 2 zahlten 17.17 % der KlientInnen einen Beitrag (Vorjahr 21.7 %) für Sexualberatung. Die ebenfalls zum Produkt 2 gehörende Beratung zu Schwangerschaft, Geburt und Familienplanung erfolgt im Gegensatz zur Beratung des Produkt 1 unentgeltlich (entsprechend dem Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81, Art. 1, bzw. Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen vom 9.10.81.)

## **Entwicklung Finanzen / Eigenmittel**

Die Einnahmen aus Klientengesprächen sind abhängig vom Einkommen der Klienten und variieren je nach Kinderzahl. Die Leistungen im Produkt 2 (ausser Sexualberatung) erfolgen unentgeltlich. Sozialhilfebeziehende oder am Existenzminimum lebende KlientInnen werden kostenlos beraten.

Für Beratungen und Informationsgespräche, Teilnahme an Gruppen, Kursen und Veranstaltungen wird ein Honorar eingefordert oder ein Kursgeld erhoben.

Die Tarife für die Beratungskosten sind in einer Tarifliste im Anhang ersichtlich. Die Kosten für die Teilnahme am Schwyzer Elternbildungstag belaufen sich für Paare auf Fr. 90.00, für Einzelpersonen auf Fr. 70.00. Eltern, die am oder unter dem Existenzminimum leben, können kostenlos am Schwyzer Elternbildungstag teilnehmen.

Aus diesen Tätigkeiten ergaben sich 2015 Einnahmen mit dem Betrag von Fr. 96'159.66 (Vorjahr: Fr. 85'092.66). Dies entspricht einer Zunahme von 13.01 %.

Die Einnahmen sind abhängig von der finanziellen Situation der Ratsuchenden (Nulltarife bei Sozialhilfebezug, Existenzminimum) und nur bis zu einem gewissen Grad steuerbar.

## **2. Effizienz**

### **Entwicklung Anzahl Gespräche pro Hundert-Anstellungsprozent**

Im Leistungsvertrag sind für das Produkt 1 420 Gespräche pro 100%-Anstellung veranschlagt. Diese wurden um 72 überschritten.

Für das Produkt 2 sind 60 Gespräche veranschlagt. Es fanden 45 Gespräche statt.

Die gesamthaft auf 480 veranschlagten Gespräche (Produkt 1 und 2) wurden um 57 überschritten.

Diagramm 2 zeigt die Entwicklung der veranschlagten Gespräche auf.

### **Anzahl persönliche Sitzungen in Pfäffikon und Goldau**

In Pfäffikon hat die Anzahl Sitzungen um 6.87 % zugenommen (2014: 626; 2015: 669). In Goldau hat die Anzahl Sitzungen um 11.56% zugenommen (2014: 450; 2015: 502).

Das Diagramm 3 zeigt die Entwicklung in diesem Bereich auf.

### **Anzahl Sitzungen pro Fall**

Die Anzahl Sitzungen pro Fall im Produkt 1 steigt um 12.9% (2014: 1.86 Std.; 2015: 2.10 Std.). Im Produkt 2, ist die Anzahl der Sitzungen pro Fall von 1.50 Std. gleich geblieben wie im 2014. Gesamthaft bewegt sich die Anzahl Sitzungen auf dem Niveau der Vorjahre.

Diagramm 4 zeigt die Entwicklung diesbezüglich auf.

## **Durchschnittliche Dauer einer Sitzung**

Die durchschnittliche Dauer einer Sitzung bewegt sich mit 1.23 Std. auf dem Niveau der Vorjahre. (2012: 1,23 Std.; 2013: 1.32 Std.; 2014: 1.22 Std.; 2015: 1.23 Std.).

Das Diagramm 5 zeigt die Entwicklung in diesem Bereich auf.

## **Durchschnittlicher Aufwand pro Sitzung in Stunden (Leistungen in Abwesenheit)**

Der Aufwand pro Sitzung beinhaltet alle Leistungen in Abwesenheit der KlientInnen wie Aktenführung, Abklärungen und Berichtswesen.

Ebenfalls zum Aufwand kommt die Beantwortung von Mails von Ratsuchenden, die nicht als KlientInnen in die Klientenliste aufgenommen sind (Mailberatung).

Entsprechend der zunehmenden Wichtigkeit vernetzten Arbeitens wird auch die Organisation von und Teilnahme an HelferInnenkonferenzen verschiedener Institutionen und Kliniken, Standortbestimmungen und Berichte / Rückmeldungen mit Sozialberatungen, Kliniken und Ärzten, Bewährungsdienst, Mütter-Väter-Beratung, KESB usw. unter dem Aufwand eingetragen.

Der durchschnittliche Aufwand pro Sitzung (in Abwesenheit der KlientInnen) bewegt sich mit 0.82 Std. auf dem Niveau der Vorjahre (2014: 0.86 Std.; 2014: 0.88 Std.).

Diagramm 6 zeigt die Entwicklung des durchschnittlichen Aufwandes pro Sitzung in Std. auf.

## **Durchschnittliche Vernetzungszeit mit externen Fachpersonen pro Fall in Stunden (Produkte 1 und 2)**

Die durchschnittliche Vernetzungszeit mit externen Fachpersonen (Telefonate / Sitzungen) betrug 2014: 0.22 Std. wie im 2015 mit 0.22 Std. gleichbleibend.

Diagramm 7 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Vernetzungszeit (persönlich und telefonisch) auf.

## **Entwicklung Anzahl Telefonberatungen / Telefonberatungszeit in Stunden**

Das Angebot der Telefonberatung wurde wiederum von weniger mobilen Menschen (Mütter mit Neugeborenen, Senioren und Seniorinnen) und Personen mit Fragen zu sexuellen Themen genutzt.

Auch eine Person mit massiver Bewegungseinschränkung war um das Angebot der telefonischen Beratung froh.

Zunehmend waren Anfragen bezüglich Rechte des Vaters nach einer Trennung (Kontaktregelung, Obhutsfragen).

Die Zahlen für die Anzahl telefonische Beratungen für beide Produkte sind gestiegen. Es fanden 709 telefonische Gespräche statt (2014: 640 ).

Die Beratungszeit verkürzte sich mit 264.35 Std. um rund 8% (Vorjahr: 640 Gespräche; 286.8 Std. Gesprächszeit).

## **Persönliche und telefonische Konsultationen (Anzahl / in Stunden)**

Die Möglichkeit telefonischer Beratungen hat sich auch auf unserer Fachstelle zunehmend eingebürgert. Vermehrt werden auch in vergleichbaren Diensten die telefonischen und persönlichen Beratungen zu einer Statistik zusammengefasst.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und die Vergleichbarkeit mit anderen Diensten zu ermöglichen, führt die Fachstelle für Paar- und Familienberatung ebenfalls eine Statistik,

die die persönlichen und telefonischen Konsultationen zusammenfasst. Die Anzahl Konsultationen sind im Vergleich mit dem Vorjahr gleich geblieben (2014: 1718.12 Std.; 2015: 1777.10 Std.; Zunahme um 3.43%).

Das Diagramm 8 zeigt die Entwicklung der Konsultationen auf (2007-2015).

### **3. KlientInnen**

#### **Geschlechterverteilung**

2015 suchten 507 Frauen (54%), 397 Männer (42%) und 33 Kinder (4%) die Fachstelle auf.

Die auf der Stelle beratenen KlientInnen sind die Eltern von insgesamt 569 Kindern (2014: 521).

Diagramm 9 zeigt die Geschlechterverteilung.

#### **Hauptthemen**

Bei der Themenwahl sind Mehrfachnennungen möglich.

Im Produkt 1 waren allgemeine Beziehungsprobleme (36%), Trennung / Scheidung (24%) und familiäre Probleme (19%) zentrale Themen, was in etwa der Vorjahresverteilung entspricht.

Die Hauptthemen in Produkt 2 waren ungeplante Schwangerschaft (33%), soziale, finanzielle und rechtliche Probleme / Fragen infolge Schwangerschaft (18%), sexuelle Probleme der KlientInnen (13%), Schwangerschaft und Geburt (7%).

Die detaillierte Auflistung der Hauptthemen kann den Diagrammen 10 und 11 entnommen werden.

Geplant war, die Entwicklung im Produkt 2 genauer anzuschauen. Nachdem die mit der für 2014 geplanten Evaluation beauftragte Fachperson Karin Gerber die Fachstelle Ende Juni 2014 verliess, trat Ende September 2014 die mit ihrer Nachfolge betraute Mitarbeiterin in den Mutterschaftsurlaub bis Ende April 2015. Auf eine Vertretung als Produkteverantwortliche wurde aufgrund verschiedener Überlegungen verzichtet: die Einarbeitung wäre zeitaufwendiger gewesen als die entsprechende Entlastung der Fachstelle. Zudem hätten Vernetzungspartner sich dann innert kurzer Zeit auf die dritte (und nur vorübergehende) Ansprechperson einstellen müssen.

Zeitgleich damit kam es zu mehreren personellen Wechseln im Regionalspital Lachen auf leitender Ebene, sodass der Austausch bezüglich Zusammenarbeit erst im Herbst 2015 statt fand.

Die Nachfrage nach Erziehungsberatung, Unterstützung im Umgang mit Kindern in Trennung / Scheidungssituationen und Neuregelungen von Scheidungsfolgen im Bereich des Besuchsrechts war wiederum sehr hoch. Diese Nachfrage wurde auch in diesem Jahr mittels Kursangeboten aufgefangen (vgl. Anhang Kurse und Veranstaltungen).

Im Bereich der Erziehungsberatung bietet das 2015 neu gestartete Projekt der Pro Juventute eine wichtige Ergänzung zur Fachstelle an. Allerdings tragen nicht alle Gemeinden das Angebot mit, sodass das Thema Erziehungsberatung weiterhin aktuell geblieben ist.

## **Nationalität**

78% der KlientInnen waren SchweizerInnen, 22 % waren ausländischer Herkunft. Dies entspricht in etwa dem Ausländeranteil im Kanton Schwyz, welcher bei 19.7% liegt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil ausländischer Klienten gleichbleibend (21%)

## **Zivilstand / Ehedauer**

Die meisten Klienten (2015: 66%, Vorjahr: 71%) waren verheiratet; der Grossteil davon langjährig.

In 101 Fällen (Produkt 1) betrug die Ehedauer 21 und mehr Jahre, in 97 Fällen zwischen 11-20 Jahre und in 133 Fällen 1-10 Jahr.

Bei Trennungsberatungen, Beratungen bezüglich Sorgerecht und einem Teil der Schwangerschaftsberatungen wird der Beziehungsbeginn bzw. das Datum der Eheschliessung nicht erhoben (2015: 34%, Vorjahr: 29%).

## **4. Qualität**

Die Qualität wird mittels der im Leistungsauftrag festgelegten Standards und Indikatoren dokumentiert, zu denen auch die Klientenbefragung gehört. Diese wird mittels Fragebogen erhoben.

## **Rahmenbedingungen**

KlientInnen in Krisen und mit Schwangerschaftskonflikten bekamen innerhalb von 48 Std. einen Termin. Die Wartezeit von drei Wochen wurde auch bei grosser Auslastung (Vorweihnachtszeit) nie überschritten.

Arbeitszeiterfassung und Klientendossiers wurden innert den vorgesehenen Fristen aktuell geführt. Beide Stellen sind durch qualifiziertes, fest angestelltes Personal besetzt. Die Mediotheken beider Stellen sind auf dem neuesten Stand bezüglich beider Produkte.

Die Homepage wurde laufend aktualisiert und mit neuen Informationen ergänzt.

## **KlientInnenzufriedenheit**

Mittels des Fragebogens „KlientInnenzufriedenheit“ (vgl. Anhang) wird jeweils im Zeitraum von Mitte Oktober bis Mitte Dezember die Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Fachstellenangebot erhoben.

Der Fragebogen wird von den BeraterInnen an die KlientInnen abgegeben. Der Rücklauf wird anonym in einem Briefkasten im Wartezimmer gesammelt.

Im Zeitraum Mitte Oktober bis Mitte Dezember wurde die Fachstelle von 210 Klienten und Klientinnen aufgesucht. Der Fragebogen wurde an 110 Personen abgegeben. Der Rücklauf daraus betrug 91 Fragebogen, das entspricht rund 82.73 % Rücklauf (bezüglich abgegebener Fragebogen). Die folgenden Auswertungen beruhen auf den 91 Fragebogen. Die niedrige Streuungsrate des Fragebogens erschliesst sich aus den vielen Krisen- und Erstgesprächen in diesem Zeitraum, in denen kein Fragebogen abgegeben wurde.

Die Rahmenbedingungen (Lage der Beratungsstelle, Räumlichkeiten, telefonische Erreichbarkeit) wurden von 85 % der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft.

Der Erstkontakt, die Wartezeit und die Beratungskosten wurden von 90% als gut bis sehr gut eingestuft.

Das Kriterium „Einbringen und Ernst genommen werden mit den eigenen Anliegen“ bewerteten 98% aller antwortenden KlientInnen als sehr gut. Der Beitrag der Beratung zum Lösen ihrer Probleme wird von 82% der KlientInnen als gut bis sehr gut eingestuft.

Die Kompetenz der BeraterInnen wird von 96% der KlientInnen als gut bis sehr gut bewertet.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Angebot der Beratungsstellen stuften 93% als gut bis sehr gut ein. Gleichviele würden die Fachstelle weiter empfehlen.

## 5. Kurse und Veranstaltungen

Zum siebten Mal organisierte die Fachstelle für Paar- und Familienberatung in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung FFS Schwyz und unter Einbezug aller Fachstellen, die im Kanton mit Eltern und Kinder arbeiten, den 7. Schwyzer Elternbildungstag“, an dem 83 Personen teilnahmen (56 Frauen, 27 Männer). 43 Kinder wurden während der Kursteilnahme von Fachfrauen betreut. 60% der TeilnehmerInnen kamen von Innerschwyz und 30% von Ausserschwyz, 10% ausserkantonale. Im internen Kinderhort wurden 43 Kinder betreut. Die verschiedenen Programmteile des Tages (Referat, Workshops, Infothek usw.) sind im beigelegten Flyer ersichtlich.

An der zum fünften Mal stattfindenden Veranstaltungsreihe für Jugendliche in Ausbildung im Berufsbildungszentrum Pfäffikon wurden sieben Klassen mit insgesamt 92 Schülerinnen und Schülern zu den Themen Sexualität, Verhütung, sexuelle Gesundheit unterrichtet durch Andreas Pantli gemeinsam mit Barbara Wenger, einer externen Sexualpädagogin.

Die folgenden Kurse wurden auf Anfrage anderer Fachstellen, wie z.B. Mütter-Väter-Beratung, Kleinkindberatung oder Elternforen ausgeschrieben oder gemeinsam mit der FFS Schwyz angeboten (im inneren Kantonsteil):

Im Kurs „Wege aus Brüllfalle“ werden mit den Eltern Alternativen zum Anbrüllen der Kinder erarbeitet und geübt, Grenzen auf andere Weise zu setzen. Am Kurs von Andreas Pantli nahmen 15 Personen teil.

Am Kurs „Pickel, Krach und viel Gefühl“ werden von Helen Gisler in Zusammenarbeit mit Roland Demel, gesundheit schwyz, Informationen vermittelt, die die Entwicklung von und den Umgang mit pubertierenden Jugendlichen zum Inhalt haben. An diesem Angebot nahmen 12 Personen teil.

Helen Gisler bot den Kurs „Zank und Zoff im Kinderzimmer“ auf Anfrage des Storchentreffes in Seewen an. Das Angebot wurde von 20 Personen (plus 20 Kinder) besucht.

Bei der Informationsveranstaltung „Familienplanung und Muttersein in der Schweiz“, welche KomIn organisierte, wurde von Barbara Bot ein Referat über „Schwangerschaft-Verhütung-Sexualität-Eltern werden“ gehalten. Es nahmen 8 Personen teil.

Das Dekanat Ausserschwyz beschäftigte sich im 2015 in seiner jährlichen einwöchigen Fortbildung mit der Ehe- und Familienpastoral (angestossen durch die Bischofssynode zum Thema Ehe und Familie im Herbst in Rom). Claudia Bertenghi war mit dem Vortrag über und einem Workshop zu „Familienwelten - Leben zwischen Herausforderung und Überforderung“ eingeladen. Bei den beiden Fortbildungen nahmen insgesamt 43 Personen aus kirchlichen Berufen teil.

Insgesamt besuchten 502 Teilnehmende die angebotenen Kurse und Veranstaltungen, was der Teilnehmerzahl in etwa der des letzten Jahres entspricht (2014: 489).

Eine Auflistung aller Kurse und Veranstaltungen inklusive Teilnehmerzahlen befindet sich im Anhang.



Das Diagramm 12 gibt Auskunft über die Entwicklung der Teilnehmerzahlen der letzten Jahre.

Einerseits ermöglichen die diversen Kursangebote es, Ratsuchende in Gruppen gemeinsam etwas anzubieten, was auch die wertvolle Möglichkeit des Austausches beinhaltet. Analog zum vielseitigen Angebot der Fachstelle im Bereich Veranstaltung / Kurse und der Informations-Downloads ist die damit verbundene Arbeit angestiegen.

## **6. Online-Angebote**

Die in den drei Themenbereichen (Schwangerschaft / Sexualität, Paar- und Familie, Trennung / Scheidung) gegebene Möglichkeit einer Mail-Anfrage wird genutzt für Erstkontakt, Terminanfragen und das Einholen von Informationen und Ratschlägen.

Nach der Behebung der technischen Schwierigkeiten bezüglich Online / Download-Statistik können die Zahlen aus diesem Bereich wieder erhoben werden.

Der Bereich „Paar- und Familienberatung“ innerhalb der Homepage des SPD (Sozialpsychiatrischer Dienst des Kantons Schwyz) wurde rund 16'186 Mal angeschaut.

Im Zuge der Überarbeitung der Homepage der Fachstelle für Paar- und Familienberatung durch Martha Linder und Jann Weibel wurden im Zeitraum zwischen Juli und August 2015 verschiedene neue Dokumente als Downloads auf die Seite gestellt.

Bei den verschiedenen zum Downloaden angebotenen Dokumenten im Produkt 1 war die Information zur gemeinsamen Sorge mit 1426 Downloads die am meisten heruntergeladene Dokument, am zweitmeisten wurde „Bitten an meine Eltern“ (Anliegen der Kinder bei Trennung / Scheidung) heruntergeladen (280).

Im Produkt 2 war es die „Information zum Schwangerschaftsabbruch“ mit 278 Downloads das am meisten heruntergeladene Dokument, gefolgt vom Leitfaden für eine ungewollte Schwangerschaft mit 174 Downloads.

Eine Liste mit allen Downloads einschliesslich der Datum der Aufschaltung findet sich im Anhang.

## **7. Pränatale Diagnostik**

Per 1. April 2007 trat das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) in Kraft. Den diesbezüglichen Auftrag hat die Fachstelle in ihr Angebot eingebaut. Als Hauptanliegen wurde von keiner Klientin die Beratung bezüglich pränataler Diagnostik formuliert. Bei 5 (2014:13) Schwangerschaften war die pränatale Diagnostik ein Nebenanliegen.

## **8. Gesamteinschätzung und Ausblick**

Trotz Mutterschaftsurlaub von Barbara Bot und der Einarbeitung unseres neuen Mitarbeiters, Jann Weibel, wurden die anfallenden Aufgaben sorgfältig und fristgerecht bewältigt. Dazu beigetragen hat die hohe fachliche Kompetenz der langjährigen Mitarbeitenden, die kompetente Unterstützung durch die Administration der Fachstelle sowie durch die Administration des SPDs.

Die Pflege der Vernetzung mit anderen Fachstellen im Kanton (Mütter-Väterberatung, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Bewährungsdienst, Abteilung Schulpsychologie, FFS Schwyz, Frauenberatung, diverse Sozialdienste u.a.) trägt wesentlich zur Arbeit auf

einem hohen fachlichen Niveau zugunsten der Ratsuchenden bei und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Der Entwurf zur „Paarberatung nach häuslicher Gewalt“ wurde in einer Evaluationsitzung mit dem Bewährungsdienst besprochen.

Neu sind die Ersatzmassnahmen (Paarberatung statt Untersuchungshaft in Folge häuslicher Gewalt) nicht mehr beim Bewährungsdienst angesiedelt, sondern direkt beim Massnahmenvollzug (Bruno Suter). Aufgrund mangelnder personeller Ressourcen auf beiden Seiten und juristischen Unsicherheiten (bei verfügbarer Paarberatung als Ersatz-Massnahme für ein Paar: der Täter kann per Verfügung verpflichtet werden, das Opfer nimmt freiwillig teil. Durch das Abbrechen der Paarberatung des Opfers wäre die Ersatzmassnahme nicht erfüllt) wird die Zusammenarbeit diesbezüglich sistiert.

Innerhalb der bewährten Struktur der Zusammenarbeit wird die Fachstelle weiterhin mit dem Bewährungsdienst zusammenarbeiten. Die Fertigstellung eines Konzeptes zur „Paarberatung nach häuslicher Gewalt“ wird fortgesetzt, wenn sich die Bedingungen diesbezüglich massgeblich ändern.

Die bewährten Angebote wie der Schwyzer Elternbildungstag sowie ein grösserer Anlass pro Jahr im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit sollen 2016 weitergeführt werden. Der Schwyzer Elternbildungstag leistet neben dem Aspekt der Elternbildung auch eine wertvolle Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit der im Kanton Schwyz arbeitenden Fachstellen bezüglich Kinder, Eltern und Familie.

Auch die bewährte Zusammenarbeit mit den andern Fachstellen im Kanton Schwyz bezüglich der Kurse soll weitergeführt werden, so dass nach wie vor die Nachfrage (von Elternforen, Fachstellen, Eltern usw.) das Angebot bestimmt.

Der Schwyzer Elternbildungstag findet 2016 erneut statt. In einem grösseren Anlass wird das 30-jährige Jubiläum der Fachstelle begangen, um die Verdienste vieler Beteiligten in verschiedener Hinsicht zu würdigen und sich bei ihnen zu bedanken (Gründer des damaligen Vereins, ehemalige MitarbeiterInnen, ProjektmitarbeiterInnen, zusammenarbeitende Stellen, Stiftungen usw.).

Der Leistungsvertrag mit dem ED wurde auf eine Laufzeit von fünf Jahren vereinbart bzw. bis 2018, wenn der Schwyzer Elternbildungstag zum 10. Mal stattfindet. Diesbezüglich wird der Schwyzer Elternbildungstag evaluiert und über seine Weiterführung und -finanzierung nach dieser Zeit nachgedacht werden müssen.

Das präventive Projekt „1+1=3 – und wo bleibt die 2?“ („Elternzeit – Paarzeit“) wurde 2015 ausgewertet. Die Information über die Mama-Koffer (Abgabe an alle Gebärenden in den Spitälern im Kanton Schwyz) wird per Ende 2015 eingestellt. Die diesbezügliche Veranstaltung wird weiterhin Fachstellen angeboten, die mit werdenden und / oder frischgebackenen Eltern arbeiten. Zudem soll über den Schwyzer Elternbildungstag vermittelt werden, dass die Beziehungspflege der Eltern ein protektiver Faktor sowohl für das Paar als auch im Sinne der Kinder darstellt.

Das Produkt 2 hat um rund 27% abgenommen. Einerseits durch eine fehlende Produktverantwortliche und die Neubesetzungen der Chefarztstelle im Spital Lachen, einem wichtigen Vernetzungspartner. 2016 wird das Produkt 2 wieder durch eine Verantwortliche Mitarbeiterin betreut.

Die Veranstaltungsreihe für Jugendliche in Ausbildung im Berufsbildungszentrum Pfäffikon zu den Themen Sexualität, Verhütung, sexuelle Gesundheit wird 2015 weitergeführt werden. Zentral wird es sein, eine Nachfolge einzuarbeiten bzw. zu finden für Barbara Wenger, die sich aus dem Angebot zurück ziehen möchte. Jann Weibel wird durch Andreas Pantli in das Projekt eingearbeitet. Auch 2015 kam es zu Nachfolgeberatungen im Zusammenhang mit Inhalten des Produkts 2.

2015 hat die Fachstelle ihre Homepage inhaltlich überarbeitet und neu gestaltet. Diverse Informationen wurden neu aufgeschaltet und als Download zur Verfügung gestellt. Die Nachfrage zeigt, dass diese Formate als hilfreich genutzt werden. Die Produktverantwortlichen der verschiedenen Produkte werden weitere Dokumente erarbeiten, um sie für Ratsuchende zugänglich zu machen. Zudem sollen 2016 die

Informationsmaterialien neu überarbeitet und den neuen Gegebenheiten (neues Angebot der Einzelberatung, neue Mitarbeiterzusammensetzung usw.) angepasst und analog der Homepage gestaltet werden.

Die Fachstelle stellt der Kontaktstelle Selbsthilfe weiterhin ihre Räumlichkeiten für Treffen von Selbsthilfegruppen zur Verfügung. Die Koordinationsstelle Selbsthilfe nahm auch zum vierten Mal am Schwyzer Elternbildungstag mit einem Workshop (ADHS, in unserer Familie ein Thema? !) und einem Informationsstand teil.

Die Idee des Kantons, die Frauenberatung bzw. deren Angebot in unsere Fachstelle zu integrieren, wurde in verschiedenen Sitzungen geplant und mit der Umsetzung begonnen. Das Departement des Innern, bzw. das Amt für Gesundheit und Soziales hat den SPD bzw. die Fachstelle für Paar- und Familienberatung damit beauftragt, die drei bisherigen Angebote der Frauenberatung für den Kanton Schwyz in die Fachstelle zu integrieren (Nottelefon, Triage, Kurzberatung). Um der Allparteilichkeit der Fachstelle und den Anliegen auch der Männer Rechnung zu tragen, erarbeitet die Fachstelle ein entsprechendes Angebot.

Eine neue Mitarbeiterin und Verantwortliche für das Produkt 3, Evelyn Lozano, wird ihre Stelle per 1.4.2016 antreten.

Die bewährten Formate der Fachstelle – Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen im Kanton, Öffentlichkeitsarbeit – werden weiterhin beibehalten und gepflegt.

Vernetzungstreffen mit der Kleinkindberatung Höfe und der KESB im Zusammenhang mit dem Thema unverheiratete Eltern / Unterhaltsverträge sind geplant.

2015 fand ein erstes informelles Treffen mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Schwyz (KJPD) statt zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“. Geplant ist diesbezüglich ein gemeinsames Projekt in Zusammenarbeit mit dem KJPD und dem SPD, um psychisch kranke Eltern und ihre Kinder im Umgang und der Bewältigung ihrer Situation zu unterstützen.

Für ihren Einsatz für die Paare und Familien im Kanton Schwyz bedanken wir uns bei den kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle für Paar- und Familienberatung und den zusammenarbeitenden Fachstellen im Kanton herzlich danken.

Wir bedanken uns auch für die freundliche Unterstützung, die wir vom Kanton, unserem vorstehenden Departement, verschiedenen Fachstellen und Stiftungen sowie Privatpersonen bekamen für unsere Arbeit, bzw. für unsere Klienten und Klientinnen.

Pfäffikon und Goldau, 21. April 2016

---

Claudia Bertenghi  
Stellenleiterin  
Fachstelle für Paar- und Familienberatung

---

Dr. med. Roland Weber  
Chefarzt SPD